

Czernewitz 20. VII. 98.

Elisabethplatz 6.

Lieber Herr von Saar!

Herzlichen Dank für Ihren Brief, der mir die Freude bereitet hat, mich mit Ihrer Meinung über meinen Greuer Aufenthalt in allen Punkten in Uebereinstimmung zu sehen. Nicht nur als Jude - Ich ich in der That bin - hätte ich auf eine Brautlaufbahn verzichtet. Auch dass Sie für einen Thoren persönlich und den Andern vollständig unbekanntem Menschen eine Art von moralischer Verantwortung nicht ungedacht übernehmen konnten, stand für mich von vornherein fest. Das Volk hat dafür ~~Wille~~ eine sehr aber plastische Wendung: "Man kauft keine Katz' im Sack". So ist es selbstverständlich, dass Sie mich erst kennen lernen müssen. Aus ein paar Briefen geht ein bisschen literarischer Begabung auf das äussere Geheben zu schliessen ist fast unmöglich. Ich hoffe mich Ihnen schon früher

einmal vorstellen zu können. Leider kamen
meine Prüfungen dazwischen. Daher wird es erst
von einem öftern Zusammentreffen abhängen, ob
Sie in der Lage sein werden etwas für mich zu
thun. Sie werden mich prüfen müssen, ob ich
all dem, was Sie mir bis jetzt an Wohlwollen
zugewendet haben, würdig bin. Sollte ich Ihnen
und den eventuellen Andern dann noch zu
Gerichte stehen, so würde sich vielleicht etwas
machen lassen. Ich sage „vielleicht“, weil ich
nie daran gedacht hätte Sie mit meinen sehr
persönlichen Angelegenheiten zu beunruhigen.
Und im Uebrigen wird mir eine erwerblose Zeit
von 3 oder 4 Monaten, die ich „materiell“
noch gut überleben kann, nur erwünscht
sein, da ich in dieser Freiheit Gelegenheit habe
mich rascher und besser in die fremden Verhält-
nisse hineinzufinden. Schließlich kann ich
ja dann noch immer meine Sachen zusammen-
packen und in meine liebe Heimatstadt
zurückwandern um ein braver Staatsbürger
zu werden. —

Ueber Cellini hab' ich weiter nach-

gedacht. Man muss den altgriechischen Massstab an ihn legen, dass die Kunst zum Handwerk gehört. Seine Kunst hat sich in der That trotz seines Perseus und seiner Colosse nicht vom Handwerk losgelöst. Dafür aber ist er ein prachtvoller Mensch. Seine Biographie ist in unserer Zeit ein formliches Bad von Rücksichtslosigkeit. Und dazu ein so menschlicher Mensch! Man kann ihn nur mit brutalen Worten charakterisieren: Dieser Lügner! Dieser Prahlhans! Dieser Raufbold! Aber dies steht an ihm. Er hat die echte Gebärde überströmender Energie, die, fortwährend explodierend, ihn zu keiner Einheit und Vertiefung kommen lässt. So ist er schon mehr oder weniger als ein dramatischer Mensch, dessen Leidenschaften unentwickelt gleich in wiederster Blüte stehen. So ist einerseits eine dramatische Behandlung schwierig, während sie anderseits erleichtert wird durch die Fülle von authentischen Szenen und Worten seines selbstgetriebenen Lebens.

Was ist's mit der "Schreiberei"? der "Cycclus"? oder Novellen? -

Meine freien Tage benütze ich zu ausgiebiger
Lecture. Ist doch durch die Prüfungsarbeit
die intimere Einrichtung meiner Bekann-
ten eine wenig verwirrt worden. Selbst gedulde
ich's mir gemüthlicher und bequemer einzu-
richten.

In aufrichtiger Ergebenheit.

Ihr

A. Altmann

